

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 26 (1904)
Heft: 9

Anhang: Beilage zu Nr. 9 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stilles Glück.

Wir sitzen am Tisch beim Lampenschein
Und sehn in dasselbe Buch hinein;
Und Wangen an Wangen und Hand in Hand
Eine stille Zärtlichkeit uns umspannt.
Ich fühle ruhig dein Herzchen pochen:
Eine Stunde schon hat keines gesprochen,
Und keines dem andern ins Auge geblickt.
Wir haben die Wünsche schlafen geliebt.

Sugo Salus.

Das geöffnete Grab auf dem Gartenkirchhofe zu Hannover.

Fast jeder Mensch trifft für den Fall seines Absterbens Bestimmungen, um noch über seinen Tod hinaus seinem Willen Geltung zu verschaffen; ob sie aber wirklich ganz nach seinem Wunsche erfüllt werden — diese Gewissheit kann niemand mit ins Grab nehmen. Wie leicht eine bloße Laune der Natur eine aussehend für immer festgesetzte Bestimmung, die sonst nie Widerspruch gefunden hätte, umstoßen kann, zeigt ein merkwürdiges Grab auf dem an interessanten Reminiscenzen reichen Gartenkirchhofe zu Hannover. Es ist das Grab der in den siebziger Jahren des 18. Jahrhunderts verstorbenen Karoline von Kahlina, die in ihrem Testamente die Anordnung traf, das ihr Grab einen großen Steinaufsatz erhalten sollte mit der Aufschrift: „Dieses auf ewig gekaufte Begräbnis darf niemals geöffnet werden.“ Was aber Menschhand nie vollführte, das that die Natur in wunderbarer Weise. Der Wind trieb ein Samenorn in eine Fuge zwischen den Grabsteinen, das dort Nahrung fand und eine Wurzel sich entwickelte, die im Laufe der Jahre mit ihrem fortschreitenden Wachstum die gewaltigen Quadern hob und so das Grab öffnete.

Briefkasten der Redaktion.

Frau B. in B. In öffentlicher Stellung stehende, viel beschäftigte Personen haben im Adressbuch, am Stocgenstag oder an ihrem Briefkasten die Zeit ihrer Sprechstunden notiert. Ist dies in Ihrem Fall nicht zutreffend, so müssen Sie sich darnach erkundigen oder direkt anfragen, zu welcher Zeit Sie sich vorstellen dürfen. Das sollte Ihnen nicht nur die Höflichkeit, sondern auch die Klugheit gebieten. Denn solche Personen haben ihre Zeit streng eingeteilt und können sich nicht an wichtigen Arbeiten hindern lassen. Sie aber können in Gefahr kommen, noch einmal einen Tag

und das Jahrgeld verlieren zu müssen, wenn Sie sich nicht zum voraus eine bestimmte Zeit sichern. Eine offene Beischwerde über Unnahbarkeit würde Ihnen in jeder Weise schaden. Ein unkluger, in der Leidenschaft gethener Schritt kann für Sie jeden Erfolg in Frage stellen.

An: Eine Bequälte, die oft nicht verstanden wird. Ihre heutige Frage klärt die teilweise Unklarheit der Vorhergegangenen ab. Ein junger Mann, der den oberflächlichen Vergnügungen und Belustigungen mit Leidenschaft fröhlich, der wird, wenn kein direkter Zwang ausgeübt werden kann, weder durch Güte noch durch Strenge davon abzubringen sein. Wenn eine Aenderung bewirkt wird, so bringt das nur die eigene Erfahrung zu stande, oder es geschieht durch die tiefe Liebe, die er zu einem andern Wesen empfindet und die ihn antreibt, der geliebten Person auch seine Liebhabereien und Leidenschaften zum Opfer zu bringen. Besteht diese tiefe Liebe aber nur auf der einen, also auf des Mädchens Seite, fühlt sie sich berufen, an ihm eine Mission zu erfüllen, wünscht sie sein Wesen zu veredeln und zu verfeinern, zu dem Jährigen harmonisch zu stimmen, so darf sie wissen, das ihr Mühen keinen dauernden Erfolg haben wird. Je mehr sie das Bestreben ihn zu bessern, ihm zeigt und fühlbar macht, um so weniger wird sie bei ihm erreichen. Was sie thun kann mit Aussicht auf Erfolg, das ist einzig und allein das stille Warten. Die beste Begleitung gibt Ihnen die Natur. Wer möchte im Winter beständig Samen in ein Erdreich legen, wenn die Bedingungen zum Keimen nicht da sind. Die Kraft zum Keimen erwacht im Samenform stets zu seiner Zeit. Erzwungen läßt sich da nichts. Es genügt durchaus nicht, das der eine den andern retten will, denn der andere muß auch bereit sein, sich retten zu lassen. Freilich fällt dieses geduldige Zusehen mancher übereifrigen und in jugendlicher Unerschaffenheit unduldsamen Seele schwer, ganz besonders wenn noch die selbst nicht erkannte Liebe mitspielt als verborgene Triebfeder. Wir legen Ihre Frage B. und K. brieflich vor, da sie in dieser detaillierten Form allzuviel Raum einnehmen würde und weniger allgemein, als persönlich aufzufassen ist — Ihre freundlichen Grüsse als Unbekannte erwidern wir bestens.

Junge Leserin in B. Wenn Sie an einem Orte ansässig sind und das Urteil der Leute nicht herausfordern wollen, so müssen Sie sich den dort herrschenden Sitten thunlichst anbequemen. Sie brauchen deshalb doch nicht wie Kretz und Plety zu sein. Aufmerksamkeit und Takt werden die richtige Mitte schon finden.

Ein ausgezeichnetes Kräftigungsmittel sowohl für junge Leute im Entwicklungsalter, als auch für Ermüdete, die durch Ueberanstrengung erschöpft sind, für junge Mütter, für Greise und für Wiedereingetretene in Apotheken à Fr. 3.50 die Flasche, oder direkt von der „St. Urs-Apothek in Solothurn“. Versand franco gegen Nachnahme. (Die genaue Gebrauchsanweisung, sowie Bestandteile sind auf jeder Flasche angegeben.) Man achte genau auf den Namen „St. Urs-Wein“. [2900]

Schnädeliger Husten, häufige Katarrhe, Heiserkeit, kurzen Atem, Auswurf, Verschleimung der Lunge, Nachtschweiß, Ermüdung und Schlaflosigkeit heilt rasch und gründlich das berühmte Spezialheilmittel „Antituberkulin“. In Bezug auf die sichere Wirkung ist Antituberkulin allen ähnlichen Präparaten weitaus überlegen, was durch zahlreiche Auerkennungs-schreiben evident bewiesen ist. Preis 1/2 Fl. Fr. 5.—, 1/2 Fl. Fr. 3.50. [2921]

Antituberkulin Fabrikant: Apotheker B. Reas, Metzger bei Basel. Depots: Apotheker Sobch, Gerbsau; Markt-Apothek Basel; Apotheke zum Zitronenbaum, Schaffhausen.

Ein berühmter Arzt schrieb kürzlich an sein Mündel: „Als Gelehrter und als Vormund empfehle ich Ihnen, keinerlei Schminke zu benutzen; wenden Sie jeden Morgen nur ein wenig **Crème Simon** an und Sie werden dadurch Ihre Haut vor jedem schädlichen Einfluss bewahren.“ **J. Simon, 59 Faubourg Saint-Martin, Paris.** 2752

Frühjahr 1904
Zu diesem billigen Froise beziehen Sie v. Tuchersandhaus Müller-Mossman in Schaffhausen genügend Stoff (Mtr. 3.00) zu einem feinen Herrenanzuge, reinwollene engl. Cheviots u. Kammergarn. In höher. Preislagen stets prachtvolle Auswahl. [2965]

Muster und Ware franko.
GALACTINA Das vortreffliche Kindermehl
ist Fleisch, Blut und Knochen bildend. [2872]
Man achte genau auf den Namen.

Zu einer kleineren Familie in Schaffhausen wird ein tüchtiges, erfahrenes

Mädchen

gesucht, dem nebst der Nachhilfe im Haushalt die Pflege eines 1 1/2-jährigen Kindes anvertraut werden kann. Ohne gute Referenzen sind Anmeldungen nutzlos. Offerten befördert unter Chiffre Z-g G 48 Rudolf Mosse, Schaffhausen. [2970]

Eine Witwe, Ende der dreissiger Jahre, in allen häuslichen Arbeiten sehr geübt, wünscht eine Stelle als Köchenmagd in ein Gasthaus oder in ein Privathaus zur Verrichtung sämtlicher Hausgeschäfte. Der Eintritt könnte sofort geschehen. G. fl. Offerten unter Chiffre Z 2963 befördert die Exped. [2963]

Für eine gut erzogene, gut geschulte und best empfohlene junge Tochter, die gute Kenntnisse im Hauswesen besitzt und auch im Rechnen und in schriftlichen Arbeiten Gutes leistet, wird eine passende Stelle gesucht, wo sie ihre Kenntnisse verwerthen kann. Als Stütze der Hausfrau in einem geordneten Haushalt, wo auch geschäftliche Thätigkeit geboten wäre, oder bei einer einzelnen Dame, wo der Zimmerdienst und die Pflege besorgt werden müsste. Da die Tochter aber erst 17 Jahre alt ist, muss Familienanschluss und freundliche Einführung in den neuen Pflichtenkreis verlangt werden. G. fl. Offerten sub Chiffre H 2911 befördert die Expedition. [2911]

Stelle gesucht:

Junge, in allen häuslichen Arbeiten selbständ. Tochter wünscht auf Anfangs März Stelle in feinem Haus. Gute Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten. Offerten unter Chiffre 2950 befördert die Expedition. [2950]

Gesucht:

für eine ältere, gut empfohlene „Vertrauensperson“ eine leichte Stelle in einfachem Haushalt bei einem einzelnen Herrn oder Frau. Offerten unter Chiffre „Haushälterin“ befördert die Exped. [2890]



Nach der Muttermilch empfiehlt sich die sterilisierte Berner Alpen-Milch als bewährteste, zuverlässigste

Kinder-Milch

Diese keimfreie Naturmilch verhütet Verdauungsstörungen. Sie sichert dem Kinde eine kräftige Konstitution und verleiht ihm blühendes Aussehen. Depots: In Apotheken. [2844]

In jeder Confiterie und besseren Kolonialwarenhandlung erhältlich.

CHOCOLATS FINS DE VILLARS
Die von Kennern bevorzugte Marke.

Eine alleinstehende, friedfertige und redliche Dame gesetzten Alters, wo möglich mit Sprachkenntnissen, die gut mit Herrschaften umzugehen versteht, könnte sich mit einigem Kapital aktiv an einem alten, feinen Schweizer-Geschäft im Ausland beteiligen. (Spitzenbranche). Eingetlegtes Kapital wird sichergestellt. Gest. Offerten mit näheren Angaben und Photographie versehen, beliebe man sub Chiffre: „Immer an Weltkurorten“ an die Expedition dieses Blattes zur Weiterbeförderung zu senden. Gute Referenzen sind erforderlich. [2951]

Töchter - Pensionat Ray - Moser
in Fiez bei Grandson
Gegründet 1870. [2907]

könnte nach Ostern wieder neue Zöglinge zur Erlernung der französischen Sprache aufnehmen. Gründlicher Unterricht. Familienleben. Ermässigte Preise. Musik, Englisch, Italienisch, Malen. Beste Referenzen u. Prospekte zu Diensten. Für nähere Auskunft wende man sich direkt an **Mme. Ray-Moser.**

Eine 21-jährige, gut geschulte und zu praktischer Thätigkeit erzogene Tochter aus gutem Hause und von annehmlicher Umgang, in den Haushaltungsarbeiten bewandert und auch in geschäftlicher Thätigkeit erfahren, sucht eine ihren Fähigkeiten angepasste Stellung in einem guten Hause im In- oder Ausland. Gute Referenzen stehen zur Verfügung. Gest. Offerten unter Chiffre FV 2840 befördert die Expedition. [2840]

Gesucht:

Zu 4 Kindern im Alter von 12, 10, 8 und 7 Jahren ein gebildetes Fräulein. Offerten unter Chiffre O 2974 an die Expedition d. des Blattes. [2974]

Eine geschäftstüchtiges Fräulein aus guter Familie, auch im Haushalt bewandert, von guten Manieren und annehmlicher Aeußern, sucht auf die Saison Stelle als Stütze oder als Saaltochter in eine Fremdenpension oder Kurhöl. Beste Referenzen. G. fl. Offerten befördert die Expedition des Blattes unter Chiffre L 2956. [2956]

In ein gutes Gasthaus auf dem Land wird eine anständige Tochter gesucht, die gut bürgerlich kochen kann und in der Zwischenzeit in der Wirtschaft auszuhalten würde. Guter Lohn und gute Behandlung sind zugesichert. Einige Bewandtheit vorzugesetzt, ist die Stelle gar nicht streng. Eintritt so bald als möglich. Offerten unter Chiffre S 2955 befördert die Expedition. [2955]

Eine Dame, Witwe, bei Genf wohnend, wünscht eine Tochter zur Erlernung der Sprache als Halbpensionärin aufzunehmen. Sie hätte bei den Hausarbeiten etwas nachzuhalten. Offerten unter Chiffre 2971 befördert die Expedition d. Bl. [2971]

Pension für junge Töchter

M^{me} Cosandier, St. Blaise.
Gründliche Erlernung der französischen und englischen Sprache, Musik, Handarbeiten, Einführung in die Hausgeschäfte. Fröhliche Lage. Familienleben. Mässiger Preis. Referenz: **H. Müller, Lehrer, Reichenbach. H. Kaiser, Notar, Bern.** [2953]

Eltern, welche ihre Töchter in eine gute Pension geben wollen, kann ich das [2960]

Institut M^r & M^{me} Brailard
Auvernier b. Neuchâtel
 aufs Beste empfehlen. Referenzen unter Chiffre H 219 N an **Haasenstein & Vogler, Neuchâtel.**

Töchter-Pension
M^{lle} J. Wittwer, Corneaux
Kt. Neuenburg.

Gründliche Erlernung der französischen Sprache. Sorgfältige Erziehung und Pflege. Familienleben. Grosser Garten. Zahlreiche Referenzen. Prospekte auf Verlangen. Preis 600 Fr. per Jahr. (H 2807 N) [2972]

Töchter-Pension.

Guten französischen Unterricht. Musik. Malarbeiten. Familienleben. Milch-Kur. Vorzügliche Referenzen. Prospekt auf Verlangen. Mässiger Preis. [2881]
Me. Jaquemé, successeur de Me Udriet-Grollet Boudry, Neuchâtel.

Institut de demoiselles
FIEZ-GRANDSON
 (anc. Gilliard-Masson)

Mr. Ray-Haldimand
 (anc. Direct. et Prof.)
 Propriétaire.

Etude pratique et approfondie du français, anglais, musique, peinture. Ouvrages à l'aiguille. Références dans toutes les villes de la Suisse et de l'étranger. [2941]

Zwei oder drei junge Töchter, welche eine gute Sekundarschule besuchen und die französische Sprache erlernen wollen, finden liebevolle Aufnahme gegen bescheidene Ansprüche in einer kleinen Familie. Gesunde Zimmer und grosser Garten, sowie reichliche Kost. Ein gutes Klavier steht zur Verfügung. Referenzen. — Gefl. Offerten an **M^{me} Thiébaud-Dambach, Boudry bei Neuchâtel.** [2943]

Für Eltern.
Junge Töchter finden freundliche Aufnahme in kleiner Familienpension, die seit 20 Jahren existiert. Gründliches Studium der franz. Sprache. Englisch, Musik auf Wunsch. Reichliche Nahrung. Beständige Ueberwachung. Familienleben. Sehr gesunde Gegend. Zahlreiche Referenzen. Sehr mässige Preise. Prospekt. **M^{me} Jobin-Bucher, St. Blaise, Neuchâtel.** (H 2244 N) [2906]

Schloss St. Prex
 am Genfersee.
 Praktisches Töchter-Institut und Pensionat. Beste Referenzen und Prospekt. [2967]

+ Magerkeit +
 Schöne, volle Körperformen durch **Sanatolin-Kraftpulver** mit hypophosphorsäuren Kalksalzen, rasche Hebung der körperlichen Kräfte. Stärkung des Gesamtnervensystems; in 6-9 Wochen bis 20 Pfund Zunahme garantiert. Streng reell. — Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung Fr. 2.50 exkl. Porto. (01200 B)
Cosmetisches Institut Basel 26
 Sempacherstr. 30. [2964]

Familien-Pension für junge Mädchen
Herr Lehrer Schwaar-Vouga und Frau
 in **ESTAVAYER** (am Neuenburger See).
 Gründliche Erlernung der französischen Sprache und Handarbeiten. Familienleben. Zahlreiche Referenzen. [2973]

Lugano. Töchter-Institut Bertschy.
 Gründlicher Unterricht und **Konversation in französischer, italienischer und englischer Sprache.** Sorgfältige Erziehung und Pflege. Eigenes, gut eingerichtetes Haus. Zahlreiche Referenzen von Eltern. Prospekte. Besondere Abteilung Koch- und Haushaltungsschule. Kurse von fünf Monaten. Beginn des nächsten Kurses anfangs März. [2908] (H 322 O) **C. S. Bariffi-Bertschy.**

Knaben-Institut Martin
Marin, Neuchâtel, Schweiz.

Fransösisch und weitere moderne Sprachen. Handelswissenschaft. Sorgfältige Vorbereitung auf die Prüfungen für den Post-, Eisenbahn- und Telegraphendienst. Erfolg garantiert. — Moderne Unterrichtsmethoden. — Beginn des Schuljahres: 15. April. Programm und Prospekte durch den [2886] **Direktor: Prof. M. Martin.**

Allgem. Töchterbildungs-Anstalt Boos-Jegher
 (früher Kunst- und Frauenarbeits-Schule).

Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1899 und 1900, Gruppe [2948] Erziehung und Unterricht. (H 954 Z)

ZÜRICH. Gegründet 1880.
 Gründliche Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten, wissenschaftlichen Fächern, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. Musik. 14 Fachlehrerinnen u. Lehrer. Internat u. Externat. Auswahl der Fächer freigestellt. **Kochschule.** Programme gratis. Jede Auskunft wird gerne erteilt.

Wizemann's feinste



Palmbutter
 ist die Beste zum Kochen, Braten, Backen.
 50% Ersparnis.

Garantiert reines Pflanzenfett auch für schwache Magen leicht verdaulich!

Wo nicht am Platze erhältlich, liefert Blüchsen zu brutto ca. 2 1/2 Kg. zu Fr. 4.40 ca. 5 Kg. zu 8 Fr., frei gegen Nachnahme, grössere Mengen billiger [2837]
R. Mulisch, Florastrasse 14, St. Gallen, Hauptniederlage f. d. Schweiz.

Die beste und einzige Waschmaschine



die wirklich eine komplette und auch transportable Wascheinrichtung ist, wird seit 17 Jahren erstellt von der **Fabrik für Wasch- und Tröckne-Anlagen**
J. DÜNNER
 in Schönbühl bei Bern.

Diese Maschine hat eine **Fenerung** und wird damit die Wäsche gekocht, d. h. nach dem Drehen total gewaschen und liefert auch genug nd kochendes Wasser zum Lüttern derselben. Inhalt der Maschine für Private 10-12 Leintücher oder 16 Hemden.
Kochzeit 30 Minuten.
 Mindestens 50% Ersparnis an Zeit und Brennmaterial.
 Leistungsangaben, durch Hunderte von Zeugnissen erhärtet, werden garantiert.
Waschmaschinen, Auswindmaschinen für Wasserbetrieb, Tröckne-Anlagen für Private, Hotels und Anstalten. Zeichnungen und Prospekte zu Diensten. [2369]

OETTINGER & C^o
 Zürich



Blouse Lucie reine Wolle à F 12.50

Der Krankheitsbefund [2536]
 (Diagnose) aus den Augen.
 7 Briefe für Aerzte, Hülfflissene, Erzieher, Eltern, um die Krankheiten aus den Augen zu lesen. Mit drei Farben- und 4 Autotypen-Tafeln. Von P. J. Thiel. Preis Mk. 1.50 (in Marken) und 10 Pfg. Porto. Zu haben bei **J. P. Moser in Frankfurt (Main), Mainquai 26 I.**

Das Buch: [2879]
Magen- und Darmkatarrh
 Verschleimung der Verdauungsorgane, Unterleibsbeschwerden und deren Folgen wird auf Wunsch kostenlos übersandt von **J. J. F. Popp in Heide (Holstein).**

3 Vorteile

sind's, die ich infolge Grossverkaufs bieten kann und die meinen Schuhwaren jährlich einen nachweisbar immer grösseren Vertrieb verschaffen:
 Erstens, die gute Qualität;
 Zweitens, die gute Passform;
 Drittens, der billige Preis.

wie z. B.

Arbeitschuh, stark beschlagen	No. 40/48	Fr. 6.50
Herrenbindschuh, sol. beschl., flak.	40/48	8.—
Herrenbindschuh, für Sonntag mit Spitzkappe, schön und solid	40/48	8.50
Frauenschuhe, starke, beschlagen	36/43	5.50
Frauenbindschuh, für Sonntag, mit Spitzkappe, schön und solid	36/42	6.50
Frauenbötchen, Elastique, f. Sonntag, schön und solid gearbeitet	36/42	6.80
Knaben- und Mädchenschuh, solid	26/29	3.50
Knaben- und Mädchenschuh, solid	30/35	4.50

Alle vorkommenden Schuhwaren in grösster Auswahl. Eingezahlte Dankschreiben aus allen Gegenden der Schweiz und des Auslandes, die jedermann hier zur Verfügung stellen, sprechen sich anerkennend über meine Bedienung aus. [2959]
 Unreelle Waren, wie solche so viel unter hochtönenden Namen ausgeben werden, führe ich grundsätzlich nicht. Garantie für jedes einzelne Paar. Austausch sofort free Preisverzeichnis mit über 300 Abbild. gratis u. franco.
Rud. Hirt, Lenzburg.
 Ältestes und grösstes Schuhwaren-Versandhaus der Schweiz.

Töchter-Pensionat
M^{lle} Schenker [2788]
AUVERNIER, Neuchâtel.
 Prospektus und Referenzen.

Pension-Familie
 für junge Mädchen, welche wünschen, die französische Sprache zu erlernen bei **Hrn. E. Matthey, Lehrer, in St. Aubin, Kt. Neuenburg.** Prospekte zur Verfügung. (H 2295 N) [2915]

Wird von den hervorragenden Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei **Lungenkrankheiten, Katarrhen der Atmungsorgane,** wie **Chronische Bronchitis, Keuchhusten,** und namentlich auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen.
 Hebt den **Appetit** und das **Körpergewicht,** beseitigt **Husten** und **Auswurf,** bringt den **Nachtschweiss zum Verschwinden.**
 Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen. Ist in den Apotheken zum Preise von Fr. 4.— per Flasche erhältlich.
 Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist.
F. Hoffmann-La Roche & Cie., Chem. Fabrik, Basel. [2885]

Sirolin

Ergänzung der täglichen Nahrung

mittelst kleiner Quantitäten von

Dr. Hommel's Haematogen

(gereinigtes, concentrirtes Haemoglobin, D. R.-Pat. Nr. 81,391, 70,0, chemisch reines Glycerin 20,0, Wein 10,0 incl. Vanillin 0,002)

bewirkt bei **Kindern jeden Alters wie Erwachsenen**

schnelle **Appetitzunahme** * rasche **Hebung der körperlichen Kräfte** * **Stärkung des Gesamt-Nervensystems.**
Warnung vor Fälschung! Man verlange ausdrücklich **Dr. Hommel's Haematogen.** Von Tausenden von Ärzten des In- und Auslandes glänzend begutachtet!

12442

Patent. Stahlguss-Kochgeschirre



bieten gegenüber den emaillierten infolge ihrer **ausserordentlichen** Dauerhaftigkeit und Billigkeit wesentliche Vorteile; es erfordern solche keine Verzinnung und rosten niemals — General-Dépôt bei

Debrunner-Hochreutiner & Cie., Eisenhandlung
 St. Gallen und Weinfelden.



Massage und schwed. Heilgymnastik.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiemit, ergebenst anzuzeigen, dass er **gründlichen** Unterricht in der Technik der man. **Massage System Dr. Metzger**, sowie in schwed. Heilgymnastik erteilt. **Mässige Bedingungen**; doch werden nur wirklich fähige Schüler und Schülerinnen angenommen. Gefl. **Anmeldungen** gerne gewärtigend, zeichne [1901] **Hochachtungsvoll**
Wolfhalden (Bodania) L- Arzt F^{ch} Spengler
 Ct. Appenzell A.-Rh. *pract. Spezialist für Massage u. schwed. Heilgymnastik.*

Die **Gartenlaube**
 beginnt den **Jahrgang 1904**
 mit dem neuesten, ungemein fesselnden Roman von
Rudolph Stratz: „Gib mir die Hand“
 und einer wahrhaft reizvollen und liebenswürdigen Erzählung von
Karl Busse: „Schimmelchen“
Abonnementspreis vierteljährlich (13 Nummern) 2 Jr. 70 cts.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.
 Probenummern gratis u. franko durch alle Buchhandlungen sowie direkt vom Verlag
Ernst Keil's Nachfolger G. m. b. H. in Leipzig.

Drüsenleiden, Skrofulose, Drüsenanschwellungen, Drüseneiterung

Jahrelang hatte ich mit **Drüsenleiden, Skrofulose, Drüsenanschwellungen** und **offenen, eiternden Drüsen** zu kämpfen. Ein grosser Teil der Lymphdrüsen unter den Ohren, am Kinn, am Halse und in den Achselhöhlen erkrankte u. schwoll allmählich an. Einige Drüsen öffneten sich, eiternten längere Zeit unter mässiger Entzündung und heilten sehr langsam unter Hinterlassung von hässl., roten Narben. 2 Drüsen liess ich ausschneiden; trotzdem ging der Heilprozess bei diesen noch langsamer von statten, wie bei den andern. Wenn die Drüsen sich an einer Stelle nach läng. Eitern schlossen, traten daneben resp. an andern Orten frische Anschwellungen auf und so ging es fort ohne Ende. Von diesem hartnäck. Leiden bin ich durch die briefl. Behandlung der Privatpoliklinik Glarus derart hergestellt worden, dass sich seit der Kur, d. i. seit mehr als 2 Jahren, keine Drüsenanschwellungen und keine Eiterung mehr bemerkbar gemacht haben. Elgersweier, Post Ortenberg in Baden, 29. Juni 1903. **Karl Oswald.** Zur Beurkundung der Unterschrift: **Lienert, Bürgermeister.** Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [2856]

Erholungsstation.

Abstinente Familie nimmt erholungsbedürftige Personen bei sich auf. Naturgemässe Lebensweise, ärztliche Aufsicht, komfortable Villa, ruhige, isolierte Lage. Schöne Spaziergänge. Offerten unter Chiffre **HM2945** an die Expedition dieses Blattes. [2945]

Probe-Exemplare der „Schweizer Frauen-Zeitung“ werden auf Verlangen gerne gratis u. franko zugesandt.

Geschmackvolle, leicht ausführbare Toiletten, Vornehmstes Modenblatt

Wiener Mode

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“.
 Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.
Vierteljährlich: K. 3. — Mk. 2.50
 Gratisbeilagen:
 „Wiener Kinder-Mode“ mit dem Beiblatt
 „Für die Kinderstube“
 sowie 4 grosse, farbige Modenpanoramen.
Schnitte nach Mass.

Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren **Abonnentinnen** Schnitte nach Mass für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl gratis gegen Ersatz der Expeditionsspesen unter Garantie für tadelloses Passen, wodurch die Anfertigung jedes Toilettestückes ermöglicht wird.
Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag der „Wiener Mode“, Wien, IV. Wienstrasse 19, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen. [2290]



In Nr. 5, 2, 7, 2, 7, 3, 9, 2, 10, 4, 12, 4, 30, 8 fach und in allen Farben erhältlich. Bei den gegenwärtigen hohen Baumwollpreisen empfiehlt es sich, mehr als je nur beste und echte **Mako-Garne** zu verarbeiten. (Zu 171 g) [2961] Man verlange die bekannte Original-Aufmachung.



Reform- und Rock-Beinkleider
 fertige und nach Mass, empfiehlt **Marie Hefti, Hauptstr., Glarus.**

Fidele und nützliche Bücher!

- Das schweizerische Deklamatorium**, 240 Oktavseiten. Urkomische und erste Gedichte, Deklamationen, Posen, Theater Fr. 1. 50
 - Das fidele Buch**, Schnitz und Zwetschgen „ 50
 - Erste und lustige Sinnsprüche** „ 50
 - Lustige Handwerkersprüche und fidele Gantanzeige** „ 40
 - Wie man Geld verdient**, nützliche Ratschläge „ 20
 - 200 fröhliche Postkarten-Grüsse** „ 50
 - Der kleine Dolmetscher** oder der **beredete Franzose**. Einfache, praktische Methode in kurzer Zeit und ohne Lehrer geläufig französisch sprechen zu lernen. Brosch. „ 1.—
 - Der italienische Dolmetscher**, einf. Methode, in kurzer Zeit geläufig italienisch sprechen zu lernen „ 1.—
 - Der neue Briefsteller**, für Abfassung von Briefen, Empfehlungen, Bestellungen, Inseraten, Rechnungen, Wechslen, Quittungen, Vollmachten, Verträgen etc. 260 Seiten gebunden „ 1. 50
- Alle 9 Werke statt Fr. 7. 10 nur Fr. 5. —.**
 Bei Einsendung des Betrages **franko**, sonst Nachnahme. [1990]

A. Niederhäusers Buchhandlung, Grenchen.

Wie eine Familie von zwei Erwachsenen und drei Kindern mit einem jährlichen Einkommen von 1800 Fr. bei guter und genügender Ernährung auszukommen vermag, zeigt **Frl. Ida Niederer**, vormals Vorsteherin der thurgauischen Haushaltungsschule, auf Grund jahrelang gesammelter Angaben und praktisch durchgeführter Haushaltungsbudgets in ihrer bereits in vier Auflagen erschienenen Schrift: **Die Küche des Mittelstandes, Anleitung, billig und gut zu leben. Mit einem vierwöchentlichen Speisezettel nebst erprobten Rezepten. Das schmuck gebundene Büchlein, dessen Preis nur Fr. 1. 20 beträgt, verdient in allen Familien, speciell aber in solchen mit heranwachsenden Töchtern die weiteste Verbreitung. Es kann und wird viel Gutes stiften. Zu beziehen durch die Expedition der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen.** [2288]



Wir Alle kaufen nur
Chocolat Sprüngli
 gleich vorzüglich
 zum Rohessen wie zum Kochen!

Knaben-Institut * Handelsschule
 Clos-Rousseau, Cressier b. Neuenburg.

Gegründet 1859.
 Erlernung der modern-n Sprachen und sämtlich-r Handelsfächer. Si-ben
 diplomierte Lehrer. Referenzen von mehr als 1800 ehemaligen Zöglingen. [2894]
 Direktor: N. Quinche, Besitzer.

Cacao De Jong

der feinste und vorteilhafteste
 holländische Cacao.

Königl. holländischer Hoflieferant.

Goldene Medaille

Weltausstellung Paris 1900

Grand Prix Hors Concours

Hygienische Ausstellung Paris 1901.

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, ergiebig,
 köstlicher Geschmack, feinstes Aroma. [2571]



Wer's noch nicht weiss,

was die „neue“ elektrische Heilweise ist und leistet, ohne Diagnose,
 ohne Arznei, ohne Wasserkur leistet, immer absolut schmerzlos, nur
 reinigend und stärkend, nie schädigend, der lese darüber: „Der
 elektrische Hausarzt“ von J. P. Moser in Frankfurt a. Main
 und „Der elektrische Hautarzt“ von demselben Verfasser.
 Preis jedes Werkes Mk. 1.50. Freimarken aller Länder werden
 in Zahlung genommen. Kleine Broschüre: „230 elektrische
 Kuren“ (Preis 50 Pfennig) vom Verfasser: [2510]

J. P. Moser, Frankfurt a. M., Mainquai 26 I.

Vorzügliches Mittel, alle ähnlichen Produkte an Wohlgeschmack
 und Wirkung übertreffend von vielen Aerzten empfohlen
 gegen: SKROFULÖSE LEIDEN DRÜSENGESCHWULSTE,
 HAUTAUSCHLÄGE, BRUSTSCHWÄCHE, ALLGEMEINE
 SCHWÄCHE DER KINDER.
 U S W



Preis.
 Frs. 4 die 1/2 Literflasche
 ZU HABEN IN DEN APOTHEKEN,
 die auch Gratismuster und Broschüren austellen,
 wo dieses nicht geschieht, schreibe man direkt an:
 SAUTER'S LABORATORIEN Aktien Gesellschaft GENÈVE,
 welche sofort kostenfreie Sendung machen [2793]

Trunksucht.

Teile Ihnen ergeb. mit, dass ich von der Neigung zum Trinken vollständig
 befreit bin. Seitdem ich die mir von Ihnen verordnete Kur durchgemacht, habe
 ich kein Verlangen mehr nach geistigen Getränken und kommt es mir nicht
 mehr in den Sinn, in ein Wirtshaus zu gehen. Der Gesellschaft halber muss ich
 zur Seltenheit ein Glas Bier trinken, doch finde ich keinen Geschmack mehr
 daran. Die frühere Leidenschaft zum Trinken ist ganz verschwunden, worüber
 ich sehr glücklich bin. Ich kann Ihr briefl. Trunksucht-Heilverfahren, das leicht
 mit und ohne Wissen angewandt werden kann, allen Trinkern und deren Fa-
 milien als probat und unschädlich empfehlen. Gimmel, Kr. Oels, i. Schlesien, 4. Okt.
 1903. Herm. Schönfeld. Stellenbes. Vorsteh. eigenh. Namensunterschrift d.
 Herm. Schönfeld in Gimmel beglaubigt: Gimmel, 4. Okt. 1903, der Gemeinde-
 vorstand: Menzel. Adr.: Privatpoliklinik Glarus, Kirchstr. 405, Glarus. [2880]

Haushaltungsschule

Château de Chapelles sur Moudon.

Sommer-Kursus vom 1. Mai bis zum 1. Oktober.

Prospektus und Referenzen.

2944]

(H 20649 L)

Mme. Pache-Cornaz.

(Z 1111 B)

2898

Passugger Uricuswasser
 ist das beste Mittel gegen **Influenza, katarrhalische** Affek-
 tionen der **Atmungs- und Verdauungsorgane, Verschlei-**
mungen jeder Art, **Leber-, Nieren- und Blasenleiden,**
Zuckerharnruhr und **Gallensteinbeschwerden.** [2912]
 Erhältlich überall in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Hausmanns
Tonische Essenz
 N. Hensel
 billigstes Haus- und Tisch-
 Getränk! [2962]
Vorzügliches Eisenpräparat!
 wirkt stärkend auf Schwäch-
 liche und gesunderhaltend
 bei Gesunden.
Hecht-Apotheke
ST. GALLEN.

SINGER'S
HYGIENISCHER
ZWIEBACK
KLEINE SALZBRETZELI
BASLER LECKERLI
 an Güte unübertroffen!
Schweiz. Bretzel- &
Zwiebackfabrik
CH. SINGER BASEL

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme

btt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen

(ca. 60-70 leichtbeschädigte Stücke
 der feinsten Toilette-Seifen). [2861]

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Echte
Berner
Leinwand
 Tisch-, Bett-, Küchen-
 Leinen etc. [2792]
 Reiche Auswahl.
 Billigste Preise.
Braut-Aussteuern.
 Jede Meterzahl direkt
 ab unseren mech. und
 Handwebstühlen.
 Leinwandweberei
 Langenthal, Bern.
Müller & Co.,

Korpulenz
 Fettleibigkeit

wird beseitigt durch die Korpulina-Zehrkur.
 Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr,
 sondern jugendlich schlanke, elegante Figur
 und graziose Taille. Kein Heilmittel, kein
 Geheimmittel, sondern naturgemässe Hilfe.
 Garantiert unschädlich für die Gesundheit.
 Keine Diät, keine Aenderung der Lebens-
 weise. Vorzügliche Wirkung. Paket Fr. 2.50
 exklusive Porto.

M. Dienemann, Basel 26
 (O 1201 B) Sempacherstrasse 30. [2784]

Vorzüglichstes Hülfsmittel
 zum schmackhaften, rationellen, billigen,
 (R 15 R) und einfachen Kochen: [2909]

Sus. Müller's
Original-Selbstkocher.
 Sehr grosse Ersparnis an Brennmaterial und
 Zeit. Kochanleitung gratis. - Apparate
 und illustrierte Prospekte bei:

S. Müller, Konradstr. 49, Zürich III.

**Frauen- und Geschlechts-
 krankheiten**
**Periodenstörung, Gebär-
 mütterleiden**

werden schnell und billig (auch brief-
 lich) ohne Berufsstörung unter streng-
 ster Diskretion geheilt von

Frau Dr. E. Häfliger
Ennenda.

2870]

Nervenleiden



jeder Art,
 speciell
Kopfschmerzen.
Nervosität in
 Folge geistiger
 und körper-
 licher Ueber-
 anstrengung,
Rückenmarks-
krankheiten,

Zuckerharnruhr, Gicht, Rheumatis-
men, Gliederlähmungen, Wasser-
sucht werden sicher geheilt mit
 der absolut schmerzlosen elek-
 trischen Naturheilmethode. Da-
 rüber giebt Auskunft der „**elektr.**
Hausarzt“, welcher à 1 Frs. zu
 beziehen ist von **E. R. Hofmann,**
 Institut für Elektrotherapie in
Bottmingerhöhe b. Basel. (Adres-
 sen von Gebeliten zu Diensten.) [2786]

Das gesündeste, feinste, ausgiebigste
 und dabei billigste Speisefett ist die
 ärztlich empfohlene Pflanzenbutter

„Palmin“

weil frei von ranzigen Bestandteilen
 daher leicht verdaulich, appetitlich
 und mit 1/4 höherem Fettgehalt gegen-
 über Butter u. s. w. Preis nur 90 Rp.
 per Pfund. [2775]

Zum Kochen, Braten und Backen ist
 Palmin gleich gut verwendbar.

Nach Orten ohne Niederlagen liefert
 in Neupfundschen franko gegen
 Nachnahme kleinere Probestandungen
 zuzüglich Porto

Carl Brugger-Harnisch

Vertretung und en-gros-Lager
Kreuzlingen.

Man achte genau auf den Namen Palmin
 und lasse sich nicht durch minderwertige
 Nachahmungen täuschen.

Für die Kleine Welt

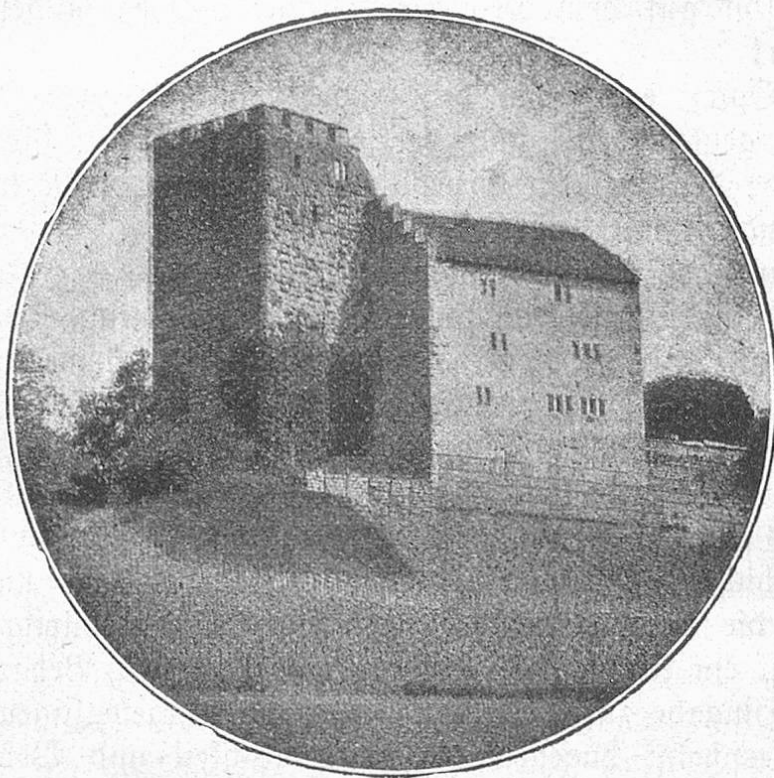
Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

Nr. 2.

Februar 1904



Die Habsburg.

(Zum Bild.)

Das Schloß Habsburg (von Habichtsburg abgeleitet) wurde nach geschichtlichen Aufzeichnungen durch den Bischof Werner von Straßburg, welcher die Dynastie der Habsburger angehörte, im Jahre 1027 erbaut. Er war der erste, der den Titel „Graf von Habsburg“ führte. Auf einer Anhöhe bei Windisch an der Aare stehen die Ueberreste des altertümlichen Bauwerkes jetzt noch da und erzählen dem Beschauer ernste Geschichten aus der Zeit, da die Keime zu unserer schweizerischen Eidgenossenschaft sich zu regen begannen. Ihr kennt aus der Schweizergeschichte Alle die Begebenheiten, die sich um die Habsburg

drehen und vielleicht hat schon das Eine oder Andere, dessen Lieblingsfach der Geschichtsunterricht ist, eine Bilderammlung angelegt von den denkwürdigen Stätten, die mit unserer ältesten Schweizergeschichte verknüpft sind oder es führt Euch gar eine Schulreise oder sonst ein Ausflug in die Gegend, wo die Habsburg als Zeuge alter Vergangenheit steht.

Der Polarforscher Kapitän O. Sverdrup.

(Schluß.)

Auch mit zudringlichen Eisbären war mancher Strauß auszufechten. Selbst auf dem Deck der „Fram“ gab es in der Polarnacht Wolfsjagden!

Zwei Opfer erforderte die Expedition, die zwei Jahre länger dauerte, als geplant war, und welche daher selbst fast für verloren gegeben wurde: der Arzt der Expedition und einer der Matrosen mußten ihren Thatendurst mit dem Leben bezahlen.

Nicht nur das Eis des Polarmeers stellte sich den Forschern entgegen. Unermutet traf man auf hohe, unübersteigliche Gebirge, welche der Expedition Halt geboten. Furchtbare Schneestürme brausten über das Land und drohten, die Expedition, die nicht einmal Zelte aufschlagen konnte, unter dem Schnee zu begraben.

Kapitän Sverdrup hat Erfolge erzielt, denen gegenüber die Eroberung des Nordpols an Wert weit nachsteht. Man muß sehr weit in der Geschichte der Polarforschung zurückgehen, ehe man auf eine That stößt, die der des norwegischen Kapitäns ebenbürtig zu erachten wäre. Er ist ein leuchtendes Beispiel von Thatkraft, Beharrlichkeit und freiwilliger Hingabe zur Erreichung eines hohen, gewaltigen Ziels. Wie jämmerlich erscheint dagegen die Bequemlichkeit und Weichlichkeit, die so vielen jungen Leuten anhaftet, welche sie um den schönsten Daseinsgenuß betrügt und womit sie sich selbst und Anderen das Leben verbittern!

Unter dem Titel „Neues Land, Vier Jahre in arktischen Gebieten“, hat Kapitän O. Sverdrup seine Erlebnisse und Erfahrungen veröffentlicht. Wo dieses Buch im Familienkreise vorgelesen wird, da werden die Augen der Jungmannschaft aufleuchten. Alles Kleinliche und Weichliche wird vergessen und nur ein Wunsch wird sich geltend machen: auch so tüchtig, auch so tapfer, auch so ein strebsamer und bedeutender Mensch zu werden wie Kapitän Sverdrup und seine Gefährten. Um für so etwas aber befähigt zu werden, bedarf es der ernstesten und nachhaltigen Arbeit an sich selbst. Denn nur an Leib und Geist gesunde Menschen sind im Stande, nach jeder Richtung Großes auszuführen und Außergewöhnliches zu leisten.

Das Märchen von der grossen Bratwurst.

(Fortsetzung.)

Als die Kinder das kleine Männlein sahen, wie es seine Händchen und sein Mäulchen bewegte und so munter aß, da jauchzten sie laut vor Vergnügen, und jedes wollte das Männlein haben. Der König aber sagte: ihr dürft es nicht haben, denn ihr seid noch täppisch, ihr könntet es fallen lassen, oder ihm ein Aermchen oder Beinchen zerbrechen. Seht, das ist ein solches Ding, das man Mensch heißt, und das ist aus einem Lande, wohin die Riesen nicht mehr kommen können und dürfen. Darum ist ein solches kleines Ding ganz rar, und es kommt vielleicht in vielen hundert Jahren keines wieder zu uns.

Er aber verkroch sich geschwind in ein leeres Schneckenhaus und rettete sich darin. Noch ein anders Mal hätte er beinahe auf der königlichen Tafel selber sein Blut vergießen müssen. Es war nämlich eine vornehme Riesin, die an einem andern Orte wohnte, zur königlichen Tafel geladen worden, die noch niemals einen Menschen, oder wie man im Riesenlande es nannte, einen Däumling gesehen hatte. Da wollte sich der König mit ihr einen Spaß machen; er ließ von seinem Koch ein solches Gebäck machen, das inwendig hohl ist, und oben ist auch ein gebackener Deckel darauf; man thut dann allerhand gute Sachen hinein, und es heißt nun eine Pastete. In ein solches Ding ließ der Riesenkönig statt der guten Sachen das Männlein hineinstecken und den Deckel oben darauf thun. Dem Manne war es gleich recht unheimlich darinnen zu Mute, denn der gebackene Pastetenmantel war zwar nicht mehr so heiß, als wenn er aus dem Backofen käme, aber doch sehr warm. Auch war es darinnen so finster, wie in dunkler Nacht und er mußte stecken bleiben, bis alle die anderen Gerichte verzehrt waren und nun die Reihe an die Pastete kam. Man reichte diese der Riesin hin, diese schnitt ein großes Loch hinein, etwas Lebendiges kam heraus und die Riesin erschreckte so sehr darüber, daß sie ihr Messer auf den Mann fallen ließ, welches so grausam schwer und scharf war, daß es, wenn es recht mit der Schneide auf ihn gefallen wäre, ihn zu Tode geschnitten hätte, so aber kam er mit einigen großen Wunden an seiner Seite und an seinem rechten Fuße davon, mußte aber lange daran zu Bette liegen, denn er konnte keinen Schritt gehen. Dergleichen Lebensgefahren hatte der Mann im Riesenlande so viele zu bestehen, daß ich Dir den ganzen Tag davon erzählen könnte, ich will Dir aber jetzt nur sagen, wie er wieder herauskam unter Seinesgleichen.

Er war bald zehn Jahre lang bei den Riesen gewesen, da hatte die Prinzessin, die sich seiner Pflege immer ganz besonders annahm,

ihre Hochzeit. Während der festlichen Tage dachte niemand an das Männlein. Zwar konnte er zu seinem vergoldeten und versilberten Häuschen herausgehen, denn die Türe war nicht mehr verschlossen; er wußte auch überall in dem Königspalast gut Bescheid, wußte, wo die Eßwaaren standen und wo die Küche war, aber das Getümmel und Gewimmel der Riesen und ihrer Dienerschaft, die zu der Hochzeit kamen, war so groß, daß er, wenn er aus seinem Hause herausging, seines Lebens keinen Augenblick sicher war. Denn die hätten ihn, ohne es nur zu bemerken, zehnmal zusammengetreten, und er mußte nur froh sein, daß man sein Häuschen unter ein Sopha geschoben hatte, wo niemand hintreten konnte. Aber nicht die Riesen allein, auch die Tiere, die sie bei sich hatten, brachten ihm in dieser Zeit die größte Lebensgefahr. So machte ihm ein Bologneserhündchen gar große Angst, welches einer Riesendame angehörte, und das für jenes Land ein ganz niedliches Tierchen sein mochte, obgleich es größer war, als bei uns der größte Ochse. Denn dieses Hündchen wollte durchaus das Männlein zwischen seine Zähne haben; es kroch unter das Sopha, bellte vor dem Häuschen, scharrte mit den Füßen an der Türe und es war gut, daß alles von Gold- und Silberblech gemacht war, und daß der Mann die Türe, die freilich für den Hund viel zu klein gewesen wäre, von innen verriegelt hatte.

Der Lärm und das Getümmel dauerte den ganzen Tag und fast auch die ganze Nacht; das Schmettern der Trompeten, welche die Riesen bliesen, das Gebrause ihrer Pauken und Trommeln war so laut, wie bei uns der lauteste Donner, so daß der Mann ganz krank davon wurde. Endlich nach Mitternacht wurde es stille. Da schlich sich der Mann aus seinem Häuschen heraus und suchte sich etwas zu essen, denn man hatte ihm heute den ganzen Tag nichts gegeben. Ein Nachtlicht brannte im Zimmer, er konnte genug dabei sehen. Da hatten die Bedienten einen Teller, darauf ein Stück Bratwurst lag, auf die Erde gesetzt, wahrscheinlich für das Bologneserhündchen der Riesendame, das aber schon satt gegessen war und die Wurst nicht angerührt hatte. Der Mann aß jetzt davon, und das Uebrige, das für ihn so schwer war wie ein Korn sack, trug er in sein Haus. Auch zu trinken fand er genug. Die Riesenbedienten hatten eine Flasche, darin Wein war, auf den Boden fallen lassen, sie war zerbrochen und sie hatten die Scherben in einen Winkel geschoben. Aber der unterste Teil der Flasche war ganz geblieben und da war noch so viel Wein darinnen, daß der Mann alle seine Krüge, die er aus der Puppenstube der Prinzessin erhalten, damit anfüllen konnte. So hatte er für heute und morgen zu leben und legte sich in sein Bett zum Schlafen nieder.

Er hatte aber noch gar nicht lange geschlafen, da ging der abscheu-

liche Lärm und das betäubende Geschmetter der Riesentrompeten von Neuem los. Und es kam heute noch eine ganz andere Angst und Sorge dazu. Das Sopha, unter welches sie das Häuschen des Mannes gesetzt hatten, mochte den Musikanten, die jetzt ins Vorzimmer hereinkamen, im Wege stehen; da nahmen es die Bedienten und trugen es wo anders hin, das Häuschen mit dem Männlein setzten sie aber in die Kammer, darin die Mägde schliefen. Aber in dieser Kammer schlief auch gewöhnlich die große Kage, die den Mann beinahe schon einmal gefressen hätte, wenn der kleine Riesenprinz nicht mit seinem Löffel auf sie losgeschlagen hätte. Das böse Tier kam hin an das Häuschen, schnupperte daran herum und hieb mit seinen Klauen durch das Drahtgitter der Fenster hinein. Der Mann ließ sich das nicht so ungestraft gefallen. Mit seinem Säbel, den ihm, wie ich Dir schon sagte, die Prinzessin aus ihrer Puppenstube geschenkt hatte, schlug er so kräftig auf die Klauen der Kage los und stach durch das Gitter so tüchtig nach ihr hinaus, daß das böse Tier doch Respekt bekam und fortlief. Aber wie hätte es ihm nun weiter gehen sollen? Wenn sein Stück Bratwurst verzehrt und sein Wein ausgetrunken gewesen wäre und er nun einen Fuß aus seinem Haus herausgesetzt hätte, da wäre er gleich verloren gewesen. Denn, wie er aus seinen Gitterfenstern sah und auch an dem Mienen hörte, war nicht nur eine, sondern es waren wohl drei bis vier solche Riesentaken, alte, wie junge, in der Mägdekammer. Da wäre, wenn diese ihn erwischten hätten, kein Gebeinchen an ihm ganz geblieben.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten der Redaktion.

An die lieben Preisgewinner. Ihr seid wohl schon recht böse geworden, daß Ihr bis zur Stunde noch nicht in den Besitz Eurer Preise gekommen seid. Ich kann Euer Verstimmlung nicht nur begreifen, sondern



ich teile sie mit Euch. Das stürmische Wetter, das seit einigen Wochen herrscht, hat sich bei mir unangenehm fühlbar gemacht, so daß ich nicht so viel ausrichten konnte in meiner Arbeit, als ich gerne gewollt hätte. Nun müßt Ihr aber nicht mehr länger warten, denn in den nächsten Tagen wird mit dem Versand begonnen und ich hoffe einem jeden Einzelnen eine Freude zu machen. Seid also bis dahin alle herzlich begrüßt.

Hedwig M in Serisan. Das war eine rechte Enttäuschung für Deinen kleinen Geschwister, so kurz vor dem Vergnügen noch krank zu werden. Hoffentlich hat es sich nur um wenige Tage gehandelt und ist nun alles wieder in bester Ordnung. Dein selbstfabriziertes Silberrätsel habe ich zum Preisrätsel gemacht und die Rätsel

aus Nr. 1 hast Du richtig aufgelöst. Die liebe Frida wird nun recht angestrengt sein, um einen guten Abschluß zu machen und Du wirst der Zeit ihrer Heimkehr mit gemischten Gefühlen entgegensehen, nicht wahr? Ich will

dann gern hören, wohin Dein Schifflein das Steuer richten wird. Grüße mir herzlich Deine lieben Eltern und Geschwister und wenn Du ins Welschland schreibst, so lege von mir auch einen Gruß bei und Du selbst sei von mir aufs Beste begrüßt.

Walter K in Paris. Ich habe meinen Augen nicht getraut, von Dir einen „Tintenbrief“ zu bekommen. Du hast ja große Fortschritte gemacht und schreibst deutsche und lateinische Buchstaben gleich gut und sauber. Ein Brief mit „Crayon“ geschrieben hätte mir ebenso große Freude gemacht, weil ich dabei gewußt hätte, daß das Schreiben Dir nicht zur Plage geworden wäre. Ich wünsche, daß Du lustig und froh seiest beim Schreiben, also nimm künftig ganz gemütlich wieder den Stift, denn ich habe ja jetzt gesehen, daß Du die Feder führen kannst. Deine Gratulation zum neuen Jahr freut mich auch im Februar noch, da hat Deine liebe Mama ganz recht. Wie wirst Du Dich gefreut haben über den ganz echten „St. Galler Biber“, den die Pariser Weihnacht Dir gebracht hat. Zeichnest Du alles ab, was Dich freut, so wie Du es mit den Figuren im Buch „Mag und Moriz“ gemacht hast, welches Du zu Weihnachten geschenkt bekommen hast? Du könntest einmal ein Bild von mir zeichnen, so wie Du denkst, daß ich aussehe. Willst Du? Dann kannst Du auch vier Männer zeichnen, die alles meine Söhne sind, und drei Töchter habe ich, die alle mit dem größten Vergnügen des lieben Pariser Walterli's Briefe lesen. Du meinst, ich müsse die Kinder unbedingt gern haben, daß mich das Papier zu den großen Briefen nicht reue. Du hast es getroffen. Ich habe die Kinder von ganzem Herzen lieb und es freut mich gar sehr, wenn sie mich auch lieb haben. — Gerade jetzt schneit es wieder in St. Gallen was vom Himmel herunter mag und für manche Woche waren die Eisbahnen Tag für Tag offen und geschlittelt wurde wie wild. Wenn es aber dem März zugeht und an sonnigen Plätzen die Weidenkätzchen und die „Monatsblümchen“ die Augen aufmachen, wenn der „Funkensonntag“ vorbei ist und im Tagblatt zu lesen ist, daß man die Strohütte zum Waschen und Formen bringen möge, dann hat die schönste Eisbahn keinen Reiz mehr; die Schlittbahn läßt man unbenutzt und der frischeste und weichste Schnee lockt die Buben nicht mehr zum „Ballen“ formen und werfen. — So bald ich Zeit gewinnen kann, will ich Deine Adresse benutzen. Vorläufig grüße mir herzlich Deine lieben Eltern. Ich erwidere auch die Grüße von Mademoiselle Dubelair und von Deiner Claire und grüße Dich recht viel mal.

Marguerite P in Basel. Ei der Tausend! Ihr habt gar Schlittschuhferien in Basel und ich dachte, daß Ihr nicht einmal Eis bekämet. Das Schlittschuhlaufen ist nicht von einem Tag auf den andern zu erlernen; aber das Schwierigste ist ja immer der Anfang, und der Umstand, daß die Saison zur Übung nur so kurz, und der Unterbruch von einer „Eiszeit“ zur andern jeweilen gar so lang ist. Weißt Du aber, daß man sich auch bei den Handarbeiten im Schlittschuhlaufen üben kann? Wenn man einer Sache ernstlich nachdenkt, sich in Gedanken darein ganz vertieft, so zeigt einem die nächste praktische Übung, daß man ein großes Stück vorwärts gekommen ist. Das Gleiche kannst Du auch beim Klavierspiel und bei jeder andern Tätigkeit bemerken. Mache einmal einen derartigen Versuch und schreibe mir darüber. — Wie hübsch ist es, daß man Euch Baslerkinder speziell im Theater den „Wilhelm Tell“ vorspielte. Waren die Geschwister auch dabei? Gelt, es wäre schön, wenn man den Geschichtsunterricht ganz auf diese Weise könnte erteilt bekommen; denn so würden die Begebenheiten sich fest ins Gedächtnis einprägen. Du hast den Preis-Rebus

richtig aufgelöst und die anderen Auflösungen wirst Du mir jedenfalls noch schicken. Grüße mir die liebe Mama und die Geschwister aufs Beste und Du selbst nimm ebenfalls herzliche Grüße.

Otto S. in **Obfelden**. Du hast den Preis-Rebus richtig aufgelöst und auch für die Preis-Charade hast Du eine richtige Auflösung gefunden. Wenn es auch nicht gerade das Wort ist, welches die Autorin im Auge gehabt hat, wie Du bei den Auflösungen sehen wirst, so muß auch Deine Auffassung zutreffend geheißen werden. Die zwei fraglichen Buchstaben des Sez-Rätsels werden Dir nun erklärt sein und die Richtigkeit der gefundenen Worte siehst Du bestätigt. Ich schicke Dir und Deinen Lieben beste Grüße.

Hans B. in **Obfelden**. Du hast den Preis-Rebus richtig aufgelöst und seit dem 13. ds. hast Du jedenfalls auch noch die zwei unbotmäßigen Buchstaben des Sez-Rätsels zu plazieren verstanden. Also französisch und italienisch lernst Du in der Schule und Du hättest wählen können zwischen englisch und italienisch; da wird Dir ja später einmal das Englische recht leicht werden. — Dein Markenalbum weist ja schon eine recht stattliche Zahl von Marken auf: 565 Sorten aus 65 Ländern — das ist ganz respektabel. Jetzt wird das Vergrößern der Sammlung natürlich immer schwieriger, aber auch interessanter. Wenn Du alles in Allem ungefähr 1200 Marken hast, so besitzt Du viele Doubletten und wirst Tauschgeschäfte machen, wenn sich Dir gute Gelegenheit bietet. Du kannst ja in der kleinen Zeitung einmal eine Anfrage stellen, daß andere „junge Kaufleute“ sich auch vernehmen lassen können. Vielleicht wäre damit mehr als bloß Einem gedient. Laß Dich darüber vernehmen. Ich grüße Dich freundlich und erwidere die Grüße Deiner lieben Mutter bestens.

„Aus“ B. in **Wädenswil**. Ich danke Dir herzlich, daß Du Dir die Mühe genommen hast, mir die Bücher zu nennen, die bereits Euerer Jugendbibliothek bilden: Alle Bücher von Johanna Sphri und die meisten Kinderbücher von Tony Schuhmacher — das ergibt ja eine ganz auserlesene Sammlung, um die Ihr wirklich zu beneiden seid. Und die Leseratte Nr. 1 bist wohl gerade Du? Du sagst, Ihr habet Aprilwetter, sogar ein wenig Schneeregen. Wir aber sind wieder in den dicksten Winter versetzt; der wilde Sturm treibt ganze Schneewolken an die Fenster und das Futterhäuschen für die Meisen ist dick mit langen Eiszapfen garniert. Die armen, kleinen Vögel! Sie haben Not gegen den Anprall des Windes ans Fenster zur Futterstätte zu lavieren und müssen sich irgendwo unterdrücken, um nicht zugeschnitten zu werden und zu erfrieren. Die nähmen wohl gern den Schneeregen in Tausch gegen unser Wetter, dem sie ausgesetzt sind. Ueber Eueren fröhlichen Spaziergang mit Papa und Mama habe ich mich herzlich mitgefremt. Und das arme Leni hatte Bettarrest! — Hoffentlich war es auch rasch wieder gut, so daß es doch noch etwas von dem lustigen Maskentreiben sehen konnte. Euerer Rätsellösungen sind richtig. Ich hätte aus einer dunkeln Ecke ungesehen Euch belauschen mögen, als Ihr zur Lösung der Rätsel zusammenfaßt. Am Ende hat gar das liebe Großmütterlein sich auch beteiligt dabei? — Deine lieben Grüße werden im Chorus erwidert. Fang mit dem Ausrichten bei den lieben Eltern und beim guten Großmütterchen an und vergiß mir keines von den lieben Geschwistern. Und Du selbst bekommst als getreue und liebe Familien-Aktuarin einen besonderen Gruß.

Gruß S. in **Wädenswil**. Für Deine freundliche Beschreibung danke ich Dir herzlich. Ich kann mir nun ein Bild machen von Deinem Familienleben und das macht mir immer ein besonderes Vergnügen. Ueber

die Auflösung des Rebus und der Charade wirst Du lachen, denn wenn man erst einmal weiß, wie die Dinger anzupacken sind, so bezwingt man ein Jedes. Das Preis-Sehrätsel hast Du tadellos gelöst und sauber dargestellt. In der Geographie scheinst Du gut bewandert zu sein und die Fächer: Schreiben, Zeichnen und Geschichte sind Dir jedenfalls nicht zuwider. Rücke nun auch den Rätsel in dieser Nummer zu Leibe, damit es bei der Jahreskonkurrenz zu einem Preis langt. Grüße mir Deine liebe Mutter aufs Beste und Du selbst sei herzlich begrüßt.

Preis - Rebus.

gang
Sonnen

H. B.

Preis-Silbenrätsel für die Großen.

Gegeben sind die Silben: her, hi, blüt, bo, burg, de, ep, er, fah, fest, gen, gen, ger, got, gra, ham, haut, heit, in, lä, ler, mag, mer, o, pen, phie, re, ren, sek, ster, ten, tes, un, ung.

Diese Silben sind so zusammenzusetzen, daß 8 Wörter von folgender Bedeutung entstehen, und deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen den Namen einer beliebigen deutschen Schriftstellerin ergeben:

1. Eine Stadt in Norwegen.
2. Ein Geschlechtsname.
3. Eine Pflanzenklasse.
4. Ein Ort, der in der Geschichte eine Rolle gespielt hat.
5. Eine Art Beschreibung.
6. Eine Eigenschaft der Jugend.
7. Ein Teil des Auges.
8. Eine Sünde.

Sedwig Meier.

Auflösung der Rätsel in Nr. 1:

Preis-Sehrätsel:

S	c	h	u	s	t	e	r
C	i	t	r	o	n	e	n
H	a	u	s	t	ü	r	e
I	d	d	a	b	u	r	g
L	u	s	t	e	n	a	u
L	e	h	r	e	r	i	n
E	m	m	e	n	t	a	l
R	a	d	l	e	r	i	n

Preis-Rebus: immerfort.

Zweifelbige Preis-Charade: Tagblatt.